

700011

20. August 1943

die folgende Befehl  
Methode als eine

Sekretarstelle

Eingang 16.8.43

Lfd. Nr. 824

Herrn Lüben!

Hoffentlich geht es Ihnen gut.

Betr.: Raffinierfähigkeit von Hartparaffin

Die von Ihnen beobachtete Erscheinung, daß Hartparaffin aus der Hoesch-Produktion sich häufig besser raffinieren lässt als Hartparaffin der Ruhrchemie-Produktion, war die Veranlassung, um auf breiter Grundlage zu überprüfen, ob auch im Laboratorium diese Unterschiede auftreten. Es wurde daher unraffiniertes Hartparaffin der Hoesch-Produktion, der Ruhrchemie-Produktion und der Schaffgotsch-Produktion beschafft, dazu die entsprechenden Ofenparaffine die im Laboratorium auf den hartparaffinartigen Rückstand abdestilliert werden sollten. Darüberhinaus beschaffte ich mir noch von der Ruhrchemie die Zwischenglieder zwischen Ofenparaffin und unraffiniertem Hartparaffin und zwar Einsatz Topanlage und Rückstand Topanlage. In Anlage 1 bis 3 sind die Siedeanalysen der Produkte zusammengestellt.

Die verschiedenen Hartparaffine bzw. die oberhalb 450° zurückbleibenden Rückstände wurden nun raffiniert und zwar mit insgesamt 10% Tonsil-Kohle-Mischung (67% Tonsil, 33% Eabit-Entfärbungskohle) und zwar in zwei Portionen zu je 5%.

Die Vakuumdestillation ist zunächst in üblicher Weise vorgenommen worden, wobei der Kolben im Lufttrichter mit offener Flamme erhitzt wird. Da sich Zweifel darüber erhoben, ob bei dieser Arbeitsweise nicht Aufspaltungen eintreten, wurden verschiedene Destillationen zum zweiten und dritten Mal durchgeführt, wobei zur Aufheizung ein Ölbad angewandt wurde.

Mitte Juni war plötzlich das Hartparaffin der Ruhrchemie besonders gut raffinierbar geworden. Wir zogen daher sofort Proben, um zu prüfen, ob sich diese Beobachtung im Laboratorium bestätigen ließ.

Es wurden so insgesamt 17 Hartparaffine raffiniert, die im einzelnen in nachstehender Tabelle angegeben sind:

- |      |     |                                                            |
|------|-----|------------------------------------------------------------|
| VI   | 1)  | RCH HW unraff. vom 4.6.43                                  |
| IX   | 2)  | Schaffgotsch HP unraff. vom 10.3.43                        |
| I    | 3)  | Hoesch HP unraff. vom 10.3.43                              |
| XIV  | 4)  | RCH Ofenp. vom 4.6.43 > 450° Feuer dest.                   |
| XV   | 5)  | Schaffgotsch Ofenp. vom 10.3.43 > 450° Feuer dest.         |
| V    | 6)  | Hoesch Ofenp. vom 10.3.43                                  |
| XII  | 7)  | RCH Topeinsatz vom 4.6.43                                  |
| XI   | 8)  | RCH Topdrückstand vom 4.6.43                               |
| VII  | 9)  | RCH Ofenp. vom 4.6.43 > 450° Ölbad (kl. Probe ~ 150 g)     |
| XVI  | 10) | Schaffgotsch Ofenp. vom 10.3.43 > 450° Ölbad (kl. Probe)   |
| XVII | 11) | Schaffgotsch Ofenp. vom 10.3.43 Feuer dest. (kl. Probe)    |
| VIII | 12) | RCH Ofenp. vom 4.6.43 > 450° Ölbad (gr. Probe 5 kg)        |
| XII  | 13) | RCH HW roh vom 20.7.43 (im Betr. gut raff.)                |
| XIII | 14) | RCH HW roh vom 9.6.43 (schlecht oxydierbar in P.O.-Anlage) |
| II   | 15) | RCH Ofenp. vom 22.7.43 > 450° Ölbad                        |
| X    | 16) | RCH Topdrückstand vom 22.7.43 > 450° Ölbad                 |
| IV   | 17) | RCH Topeinsatz vom 22.7.43 > 450° Ölbad                    |

00012

Um einen möglichst einwandfreien Vergleich zu ermöglichen, wurde nunmehr die Reihenfolge der Raffinierbarkeit aufgestellt, derart, daß die mit 10% Tonsil raffinierten Proben nach ihrer weißen Farbe registriert wurden. Die in der obigen Tabelle mit roter Farbe und römischen Zahlen angegebenen Bezeichnungen stellen diese Rangordnung dar.

Man kann die Proben nun nach verschiedener Richtung zusammenstellen:

#### 1. Vergleich Ruhrchemie - Schaffgotsch - Hoeschparaffin

Bei den unraffinierten Hartparaffinen ist die Reihenfolge der Raffinierfähigkeit eindeutig: Hoesch, Ruhrchemie, Schaffgotsch. Dabei ist das Hoeschparaffin bei weitem am besten raffinierbar, so daß die mit bereits 5% Tonsil/Kohle raffinierte Probe heller war als sämtliche anderen mit 10% Tonsil raffinierten Paraffine. Bei den Ofenparaffinen ist die Reihenfolge ebenfalls: Hoesch, Ruhrchemie, Schaffgotsch, dabei ist aber zwischen dem Ruhrchemie-Ofenparaffin und dem Schaffgotsch-Ofenparaffin kein so großer Unterschied wie im Falle der unraffinierten Hartparaffine. Diese Beobachtung kann natürlich auch mit der Labordestillation in Zusammenhang stehen. (Vgl. die Proben 1-6)

#### 2. Vergleich Ölbaddestillation gegen die Destillation mit freier Flamme

Es zeigte sich, daß offenbar bei der Destillation mit freier Flamme, auch wenn sie noch so vorsichtig vorgenommen wird, Überhitzungen unvermeidlich sind, da im Falle des Ofenparaffins der Ruhrchemie ganz eindeutig das im Ölbad destillierte Produkt besser raffinierbar war als das über freier Flamme Destillierte. Der gleiche Versuch bei dem Schaffgotsch-Paraffin brachte nicht so eindeutige Ergebnisse, vielleicht weil das Produkt so schlecht raffinierbar ist, daß auch durch die Ölbaddestillation keine Verbesserung erreicht werden kann. (Vgl. die Proben 4, 9, 10, 11)

#### 3. Destillation einer kleinen Menge und Destillation einer großen Menge

Bei dem Ruhrchemie-Ofenparaffin wurde untersucht, ob die Destillation von etwa 150 g die gleichen Ergebnisse hat wie Destillation von beispielsweise 5 kg. Unterschiede ergaben sich nicht. (Vgl. die Proben 9, 12)

#### 4. Vergleich der Ruhrchemie-Produkte, Ofenparaffin, Toprückstand, unraff. Hartparaffin

Wenn auf dem Wege, den das Paraffin in der Anlage nimmt, durch die verschiedenen Destillationen eine Paraffinveränderung hervorgerufen wird, so müste das Ofenparaffin am besten raffinierbar sein vor dem Hartparaffin aus dem Rückstand der Topanlage bzw. dem Hartparaffin aus dem Betrieb. In einem Fall konnte diese Reihenfolge überhaupt nicht bestätigt werden, im anderen Fall war zwar das Hartparaffin aus Ofenparaffin am besten raffinierbar, das unraff. Hartparaffin kam aber schon an zweiter Stelle, am schlechtesten war das Hartparaffin aus dem Rückstand der Topanlage. Es ließ sich also nicht eindeutig klären, ob eine Veränderung des Produktes im Verlaufe der Destillationen eintritt. (Vgl. die Proben 1, 4, 7, 8 u. 13, 15, 16, 17)

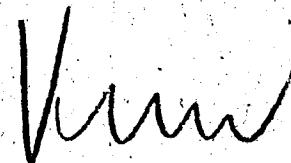
•00013

### 5. Vergleich zwischen schlecht und gut raffinierbarem Hartparaffin

Wie schon bei früheren Untersuchungen über die Raffinierfähigkeit im Labor und Betrieb konnte wieder gefunden werden, daß ein im Betrieb gut raffinierbares Hartparaffin auch bei der Laborraffination günstige Ergebnisse bringt. (Vgl. die Proben 1, 13, 14)

Auf Grund der vorliegenden Untersuchungen müste man zu dem Schluß kommen, daß die Hoesch-Paraffine besser raffinierbar sind als die Ruhrchemie-Paraffine, wobei die Gründe sowohl bei der Art der Destillation als auch in der Primärerzeugung zu suchen wären. Vor einem endgültigen Schluß nach einer Seite hin müssen aber noch weitere Proben untersucht werden. Dies erscheint umso wichtiger, als z.Zt. die Hoesch-Paraffine bei weitem viel schlechter raffinierbar sind als die Ruhrchemie-Paraffine.

Ddr. H. Dir. Dr. Hagemann  
H. Dr. Schuff





00015

Bobriketinone-Ansatzprodukt

Erstarrungspunkt r.Th.  
 Schmelzpunkt g.K.  
 Fließpunkt  
 Tropfpunkt  
 NZ  
 VZ  
 JZ  
 PZ  
 Geruch

0°00'100  
 0°00'090  
 0°00'080  
 0°00'070  
 0°00'060  
 0°00'050  
 0°00'040  
 0°00'030  
 0°00'020  
 0°00'010  
 0°00'000  
 0°00'100  
 0°00'090  
 0°00'080  
 0°00'070  
 0°00'060  
 0°00'050  
 0°00'040  
 0°00'030  
 0°00'020  
 0°00'010  
 0°00'000

schmelzlich

Vakuumdestillation bei 0,6 - 0,8 Torr  
mit 4,0 ml Rohstoffaufnahme

S.E.P. 225,0°0 : 0228ml

0221 °C 8.3

Umgang.Temp. auf 760 mm	Abgel.Temp. bei 0,6 mm	• qmT. Legda mm 0,0 fed	E.P. mm 031
350°0	155°0	29,30 Gew. %	35,00000
380°0	165°0	7,52	40,00000
400°0	170°0	5,50	46,50000
420°0	175°0	5,10	52,00000
440°0	180°0	7,90	57,50000
460°0	185°0	6,91	63,00000
480°0	190°0	6,94	68,00000
500°0	195°0	5,10	72,00000
520°0	200°0	4,52	75,00000
540°0	205°0	3,72	78,00000
560°0	210°0	3,56	81,00000
580°0	215°0	2,42	
600°0	220°0	2,68	
620°0	225°0		
Nachkonz.		WSD 02.0	
Flüssigkons.		0,000000000000000	
		12,50 Gew. %	

• trüffelfest 0°024 gld munav mit Fuchsit am 1. wech 2.0f 0024 < destillat

1 kg Produkt im Vakuum bis 450°0 destilliert  
Rückstand > 450°0 59,8 Gew. %

7.00016

Hoesch-Rohprodukt

Erstarrungspunkt r.Th.	0°2,4F
Schmelzpunkt g.K.	50°,32
Fließpunkt	0°2,08
Tropfpunkt	103,5°0
NZ	0,67
VZ	51,3W
JZ	112,44
PZ	5 - 7
Farbe	rosa-gelb
Form	Schuppen

Vakuumdestillation bei 0,6 Torr:

Umger. Temp. auf 760 mm	Abgel. Temp. bei 0,6 mm	Wdg	0°,4	=	5°	0°00E	B.P.
" 44,0	" 22,0	"	00,10	Gew. %	00,00E	0,0189,50	
" 45,0	" 22,0	"	00,15	"	00,03E	0,0001,00	
" 46,0	" 22,0	"	00,20	"	00,04E	763,500	
" 47,0	" 22,0	"	00,25	"	00,05E	67,000	
" 48,0	" 22,0	"	00,30	"	00,06E	71,000	
" 49,0	" 22,0	"	00,35	"	00,07E	77,000	
" 50,0	" 22,0	"	00,40	"	00,08E	89,000	
" 51,0	" 22,0	"	00,45	"	00,09E	91,000	
" 52,0	" 22,0	"	00,50	"	00,09E	92,000	
" 53,0	" 22,0	"	00,55	"	00,09E	93,000	
" 54,0	" 22,0	"	00,60	"	00,09E	94,000	
" 55,0	" 22,0	"	00,65	"	00,09E	95,000	
" 56,0	" 22,0	"	00,70	"	00,09E	96,000	
" 57,0	" 22,0	"	00,75	"	00,09E	97,000	
" 58,0	" 22,0	"	00,80	"	00,09E	98,000	
" 59,0	" 22,0	"	00,85	"	00,09E	99,000	
" 60,0	" 22,0	"	00,90	"	00,09E	100,000	
Nachlauf:	0°,2F		1,00	Gew. %			
Rückstand > 580°C		Wdg	37,35	Gew. %			100,000
0°,20		Wdg	00,05				
1 kg Produkt im Vakuum bis 450°C destilliert							
Rückstand > 450°C							
99,5°C							

b,w.

•00017

## Hoech-Ofenparaffin

Erstarrungspunkt r.Th.	74,5°C
Klarschmelzpunkt	92,0°C
Fließpunkt	80,5°C
Tropfpunkt	87,6°C
NZ	0,75
VZ	2,98
JZ	2,6
PZ	73,0
Farbe	weiß
Geruch	etwerlich

### Vakuum-Siedeanalyse bei 0,6 Torr

Siegelzettel vom 29.8.1916 mit dem

Umger. Temp. auf 760 mm	Abgel. Temp. bei 0,6 mm <sup>24</sup>	E.P.
280 °C	300 °C	" 4,70 Gew. %
300 °C	320 °C	" 5,10 " "
320 °C	340 °C	" 6,90 " "
340 °C	360 °C	" 7,20 " "
360 °C	380 °C	" 7,80 " "
380 °C	400 °C	" 8,60 " "
400 °C	420 °C	" 9,50 " "
420 °C	440 °C	" 10,50 " "
440 °C	460 °C	" 11,50 " "
460 °C	480 °C	" 12,50 " "
480 °C	500 °C	" 13,50 " "
500 °C	520 °C	" 14,80 " "
Mühllauf:		00,1
Rückstand:		28,75 Gew. %
		20,00 Gew. %
		92,0 °C

1 kg Produkt im Vakuum bis 450° destilliert  
Rückstand > 450° 40,3 Gew. %

P00018

Anlage 3

RB-Hartwachs unraffiniert  
130T f. fed notaffitseb

Ersterrungspunkt r.Th.	87,50
Schmelzbeginn	68,00
Schmelzpunkt o.K.	80,50
Schmelzpunkt g.X.	105,00
Fließpunkt	98,00
Tropfpunkt	99,00
NZ	0,70
VZ	2,09
JZ	7,0
PZ	6,8
Farbe	schmutzig-gelb

yakuumdestillation bei 180°/60°/0,8 Torr

S.B. 163° / 380°

Umger.Temp. auf 760 mm	Abgel.Temp. bei 0,6 mm	E.P.(s)
400°	178,03	41,00
420°	193,00	46,50
440°	208,00	52,00
460°	222,00	57,50
480°	238,00	62,00
500°	257,00	65,50
520°	271,00	69,50
540°	286,00	73,00
560°	300,00	76,50
580°	315,00	79,50
Nachlauf: Rückstand:	8,80 Gew. % 27,44 Gew. %	98,00

b.w.

00013

Raffinierfähigkeit von Hartparaffin

Vakuumdestillation bei 1 Torr

1. Top einsatz vom 4.6.1943

		003.78
		000.88
		Einwaage: 1000 g
- 450°	676,0 g	S.B.: 180°
> 450°	324,0 g	006986 Gew. %
		000.88
		003.78 " "

2. Rückstand Toping vom 4.6.1943

		d103-81 Stundend
		Einwaage: 1000 g
		S.B.: 330°
- 450°	540,0 g	54,0 Gew. %
> 450°	3,0 g	004600086d no 16,0 " "

3. Oxenparaffin RB vom 9.6.43

a) Mit Flamme destilliert

		Einwaage: 1052 g
- 450°	00,724,0 g	S.B.: 182°
450°	00,526,0 g	00879 Gew. %
"	00,28,0 g	00,11 "
"	00,28,0 g	00,8 "
"	00,28,0 g	00,8 "
"	00,28,0 g	00,8 "
"	00,28,0 g	00,8 "
"	00,28,0 g	00,8 "
"	00,28,0 g	00,8 "
- 450°	00,529,0 g	Einwaage: 779 g
> 450°	250,0 g	S.B.: 179°
		58,0 Gew. %
		00,82,0 "